

Nr. 2 • 2024
59. Jahrgang

aus dem Inhalt

Zeit für die Region
Tschüß Regina!
ZEITraum - RAUMzeit
Neuer Name ohne »Bau«
500 Jahre Gesangbuch

Seite 3
Seite 5
Seite 8
Seite 18
Seite 24



me

Pfarramt • Kirchenstraße 1

Silke Hamsch • Pfarramtsekretärin Öffnungszeiten des Pfarramtes
 mo 9 - 12 Uhr • mi 15 - 18 Uhr • fr 9 - 12 Uhr
 Tel o 62 05 94 55 10 | Fax 94 55 14
 hockenheim@kbz.ekiba.de
 www.evangelisch-in-hockenheim.de

Baher Gayed • Hausmeister baher.gayed@kbz.ekiba.de • Tel o 62 05 94 55 12

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg • IBAN: DE87 6725 0020 0006 2075 10

Dienstgruppe

Pfarrer Michael Dahlinger Tel o 62 05 94 55 17 • michael.dahlinger@kbz.ekiba.de
 Stellv. Vors. des Kirchengemeinderats

Diakonin Johanna Hassfeld Tel o151 414 847 79 | Fax o 62 05 20 84 46 2
 Büro: Pfarramt • Kirchenstr. 1 johanna.hassfeld@kbz.ekiba.de

In dringenden seelsorglichen Fällen, insbesondere an den Wochenenden, wählen Sie bitte die Telefonnummer des Pfarramtes 9455-0.

Kantor

Samuel Sung-Nam Cho Tel o 62 05 20 84 46 0 | Fax o 62 05 20 84 46 2
 Büro: Lutherhaus • Ob. Hauptstr. 24 Tel o176 24 09 35 44 | sung-nam.cho@kbz.ekiba.de

Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Dr. Matthias Rothe Tel o 152 513 462 48 | matthias.rothe@kbz.ekiba.de

Kindergärten

Heinrich-Bossert-Kindertagesstätte Tel o 62 05 30 80 43-0 | Fax o 62 05 30 80 43-0
 Johannes Schlindwein, Leiter kita.bossert.hockenheim@kbz.ekiba.de

Friedrich-Heun-Kindergarten Tel o 62 05 54 21 | Fax o 62 05 28 52 56 0
 Lisa Ballweg-Rzewicki, Leiterin kiga.heun.hockenheim@kbz.ekiba.de

Koordinatorin Familiennetzwerk corinna.perner@kbz.ekiba.de
 Corinna Perner

Kirchliche Sozialstation

Obere Hauptstr. 47 Tel o 62 05 94 33 33 | Fax 94 33 22
 www.sozialstation-hockenheim.de

Beratungsstelle des Diakonischen Werkes • Ottostraße 17

Termine bitte telefonisch vereinbaren Tel o 62 02 3 61 0

Evang. Kirchbau- und Förderverein e.V.

Christian Soeder hallo@christian-soeder.de

Datenschutzbeauftragte

Die örtlich Beauftragte:n für den datenschutz.rhein-neckar@vsa.ekiba.de
 Datenschutz erreichen Sie unter

Impressum: Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinde Hockenheim | v.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Dahlinger | sofern nicht anders angegeben, liegen die Veröffentlichungsrechte aller Bilder und Grafiken bei GEP.

Druck: Druckerei Udo Vetter, Hockenheim | Auflage: 5 Ausgaben im Jahr à 4.300 Stück | gedruckt auf PEFC-Papier | Redaktion: Michael Dahlinger (md) • Johanna Hassfeld (jh) • Birgit Hüß (hü) • Regina Pappenberger (rp) | Dr. Matthias Rothe (mr) | Kontakt zur Redaktion über das Pfarramt | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 08.07.2024

Zeit für die Region

Dienstgruppe HoRAN plant die weitere Zusammenarbeit

Seit 1. Januar diesen Jahres gibt es sie ganz offiziell: die Dienstgruppe HoRAN. Ganz neu ist sie für die Kirchengemeinden Hockenheim, Reilingen, Altlussheim und Neulussheim allerdings nicht. Schon seit Jahren arbeiten die Pfarrer:innen, Diakon:innen und der Kantor miteinander zusammen. Um nun die bestehende Zusammenarbeit weiter auszubauen und auf ein verbindliches Fundament zu stellen, traf sich die Dienstgruppe zu einem 24-Stunden-Check in Hohenwart.

Auch eine Dienstgruppe besteht aus Menschen

Ist eigentlich selbstverständlich. Aber manchmal wird von einer Dienstgruppe einfach nur erwartet, dass sie funktioniert. Soll sie auch. Aber jede und jeder der Dienstgruppe soll auch das Recht haben, eigene Begabungen und Vorlieben zu benennen. Und auch deutlich zu sagen: darauf habe ich keine Lust. Erstaunlich war: die zwei liebsten persönlichen Tätigkeiten der sieben Dienstgruppenmitglieder decken in ihrer Gesamtheit so gut wie die ganze Gemeindefarbeit in HoRAN ab. Und wen wundert es? Die Lust insbesondere auf Gebäudemanage-

ment, Gremiensitzungen, Schule und Verwaltung hält sich in Grenzen.

Vom Ist-Zustand zum Was-wird-in-10-Jahren-sein-Zustand

Dass sich die Kirche ändern wird, kräht der Hahn ja bereits seit längerer Zeit von allen Kirchturmspitzen. Ausgehend von bereits erlebbaren Änderungen wagte die Dienstgruppe ein Blick in die Zukunft. Wichtig und nötig wird eine Öffentlichkeitsarbeit sein. Die Kirche soll mit ihren Ritualen Menschen begleiten. Dazu kommt die Seelsorge, die Lebensdeutung und Kirche soll Räume öffnen. Ob es in zehn Jahren noch den Sonntagmorgengottesdienst in jeder Kirche um 10 Uhr geben wird? Wird die Kirchensteuer die bleibende Geldquelle der Kirche sein? Wird es bei der Trennung in evangelischen und katholischen Religionsunterricht bleiben?

Die Dienstgruppe machte deutliche Fragezeichen hinter kirchliche Angebote, die uns über Jahrzehnte hinweg vertraut und selbstverständlich sind und jetzt neu bedacht werden müssen.

Und was wird das wohl sein? Die Dienstgruppe sieht Zukunftspotential in der weiteren Vernetzung der Pfarrbüros. So können schon jetzt alle Mitarbeiter:innen in den Pfarrämtern Tauftermine für alle HoRAN-Gemeinden den Tauffamilien zusagen. In Zukunft

Was ist eine Dienstgruppe?

»Eine Dienstgruppe ist eine geordnete Zusammenarbeit von Pfarrerinnen und Pfarrern, Diakoninnen und Diakonen, Kantorinnen und Kantoren sowie weiterer Personen, die auf Stellen mit gemeindlichem Auftrag in den Gemeinden eines Kooperationsraums oder im Kooperationsraum selbst eingesetzt sind. Die Zuständigkeit der Dienstgruppe im Kooperationsraum erstreckt sich auf alle Pfarrgemeinden und Kirchengemeinden des Kooperationsraums.« Text: Rechtsverordnung der evang. Landeskirche in Baden

soll das auch bei Trauungen und Be-stattungen möglich sein. Eine Kir-chenmitgliedschaft, die mit der Taufe beginnt und über die Kirchensteuer ein Leben lang hält, wird von anderen Formen der Beteiligung an Kirche und Gemeindeleben abgelöst werden. Das gilt es im Blick zu behalten und zu gestalten.

Besprochen, vereinbart, und gelöst

In der Öffentlichkeitsarbeit soll bes- ser vernetzt und abgestimmt werden. Dazu werden gemeinsame Redaktions- schlüsse für die Gemeindebriefe verein- bart. Ein HoRAN-Gemeindebrief ist im Blick. Ab Herbst soll es einen gemein- samen Internetauftritt für HoRAN ge- ben, auf dem zentral alle Termine und Nachrichten der einzelnen Gemeinden eingestellt werden. Die socialmedia-Auf- tritte werden vereinheitlicht und ver- bunden. Die Homepages der Kirchengemeinden bleiben zunächst bestehen und werden durch eine gemeinsame Home- page ersetzt, sobald es eine Rechtsform der HoRAN-Gemeinden gibt. Pfarrer Mi-

chael Dahlinger wird in der Dienstgrup- pe dafür verantwortlich sein.

Die Konfirmandenarbeit wird ab dem Jahrgang 2024/25 unter der Federfüh- rung von Diakonin Johanna Hassfeld noch besser abgestimmt. Ab dem Jahr- gang 2025/26 wird es ein einheitliches Angebot von Mittwochs-, Samstags- und Ferienkurs geben, die je nach Bedarf lo- kal oder in der Region angeboten wer- den. Alle Konfirmationstermine werden in die Nähe des Schuljahresende gelegt.

Die Jubelkonfirmationen werden nach wie vor lokal angeboten. Ausnahme wird die Goldene Konfirmation sein. Diese wird ab nächstem Jahr für alle Gemein- den zentral in einer der HoRAN-Kirchen angeboten.

Die Dienstgruppe wird sich regelmäßig wöchentlich in einer kurzen Videokon- ferenz abstimmen und monatlich zu län- geren Dienstbesprechung treffen.

Foto: Samuel Cho • Text: md

Die HoRAN-Dienstgruppe umgeben von Flip- charts, Kärtchen und mit Begleitung durch Pfar- rer Rosswag-Hoffmann.

Zur Dienstgrupe gehören z.Z. Pfarrerin Katharina Treptow-Garben, Pfarrer Michael Dahlinger, Dia- konin Johanna Hassfeld, Pfarrerin Eva Weisser, Pfarrerin Eva Leonhardt, Lehrvikarin Johanna Fal- kenhahen, Kantor Sa- muel Cho (auf dem Foto nicht zu sehen) und Dia- konin Hannah Mautner. Katharina Treptow-Gar- ben wird zum 1. Sep- tember die Dienstgrup- pe verlassen. Ab dann oder später könnten zwei Pfarrpersonen neu dazu kommen.



Tschüss Regina!

Abschied von Regina Pappenberger

Seit Mai hat unsere Kirchengemeinderätin Regina Pappenberger eine neue Arbeitsstelle. Grund genug, ihr zu gratulieren und sich mit ihr zusammen über die neue Herausforderung zu freuen. Einziger Nachteil: Der Arbeitsplatz befindet sich in Freiburg, wo Frau Pappenberger nun auch zumindest die ganze Arbeitswoche über wohnen wird. Ihre engagierte Mitarbeit im Kirchengemeinderat wird deshalb nicht mehr möglich sein, weshalb sie schweren Herzens aus diesem Amt verabschiedet werden musste.

Zu einem Rückblick auf die Zeit ihrer langjährigen Zugehörigkeit zu Gemeinde, Redaktionskreis Gemeindebrief, Kindergartenausschuss und schließlich Kirchengemeinderat stellt sie sich unseren Fragen:

mr: Regina, wann und wie kamst Du eigentlich in unsere Gemeinde und wie wuchs Dein Engagement bis zur Ältesten im Kirchengemeinderat?

rp: Eigentlich bin ich Anfang der 2000er Jahre über meine Kinder und den Kontakt zu Familie Scholpp zur Gemeinde gekommen. Das führte sogar dazu, dass ich damals in die evangelische Kirche eintrat. Die erste ehrenamtliche Mitar-

beit gehörte dem Gemeindebrief, schnell kam aber auch Engagement im Kindergartenausschuss hinzu und schließlich meine erste Wahl als Älteste des Kirchengemeinderats im Jahr 2013.

mr: Welches waren die Highlights Deiner Zeit im Kirchengemeinderat?

rp: Als besonders spannend habe ich in Erinnerung die kontroversen Diskussionen um die Kirchenrenovierung. Obwohl ganz unterschiedliche Positionen aufeinanderprallten, hatte ich immer das Gefühl, dass alle gleichberechtigt an einem Strang zogen.

Und natürlich denke ich oft an die tollen alternativen Gottesdienste wie »Soundtrack of my life« oder den Gottesdienst zum Valentinstag.

Ganz aktuell ist es der Strategieprozess hin zu ekiba2032 samt der Regionalisierung in HoRAN, den ich sehr spannend finde.

mr: Wirst Du weiterhin Kontakte nach Hockenheim aufrechterhalten?

rp: Ja, natürlich! Freunde, Familie und Kinder befinden sich weiterhin in Hockenheim und so werde ich regelmäßig Zeit in Hockenheim verbringen. Wenn möglich, werde ich auch weiterhin am Wochenende in der Gemeinde auftauchen.

mr: Welche Wünsche oder Ratschläge möchtest Du uns mit auf den Weg geben?



rp: Ich wünsche dem Gremium, dass es seine Eigenschaft erhält, bei aller Unterschiedlichkeit Kompromisse zu finden. Für den Strategieprozess wünsche ich, dass es geschafft wird, auf Ebene der Region HoRAN eine gute Struktur zu etablieren, mit der die Zukunftsfähigkeit unserer Kirche erhalten bleibt.

Und ich wünsche dem Gremium auch weiterhin viele schöne »Nachsitzungen«, die immer schon einen wichtigen Beitrag zur guten Zusammenarbeit leisteten.

Foto: privat • Text: mr

Kirchenchor »Soli Deo Gloria«

Im Gespräch mit Kantor Samuel S.N. Cho und Obfrau Ortrun Blattner

hü: »Musik weckt Gefühle, berührt die Seele, regt zum Nachdenken an. Musik tut einfach gut.« Das ist die Beschreibung auf deiner Homepage, Samuel, für das, was dir lieb ist und was du an Andere weitergeben willst. Welche Musik lädt die Singenden und solche, die es werden wollen, ein, im »Soli Deo Gloria« eben diese Erfahrungen zu machen?

ch: Das Repertoire des Chores ist auf geistliche Chormusik ausgerichtet. Die Bandbreite reicht hier von romantischem über klassischem bis zu modernem Liedgut. Exemplarisch zu nennen sind Kantaten, a capella Literatur, Choräle und moderne Lieder, wie sie z.B. auf dem Kirchentag gesungen werden. In regelmäßigen Abständen üben wir chorsinfonische Werke ein. In der Ver-

gangenheit waren das von Johann Sebastian Bach das Weihnachtsoratorium und die Johannespassion sowie das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart. Diese Werke führen wir



zusammen mit einem Orchester in der Kirche auf, wo wir auch gerne besondere Gottesdienste begleiten.

hü: Ortrun, du bist die Obfrau und damit die Vorsitzende des »Soli Deo Gloria«. Seit wann bist du aktive Sängerin und was bedeutet es dir?

bl: Ich singe seit 25 Jahren im Kirchenchor und habe sehr viel Freude und Spaß dabei. Es ist eine Art meinen Glauben

auszudrücken. Es begeistert mich immer wieder, wie wir zusammen in mehreren Proben ein Stück einüben und hinterher ein tolles Ergebnis herauskommt. Ich spüre, wie ich in der Chorgemeinschaft befreiter singen kann und schätze diese Gemeinschaft, die durch die wöchentlichen gemeinsamen Proben entstanden ist.

hü: Wo und wann probt der Chor?

bl: Wir treffen uns donnerstags um 19:30 Uhr im Obergeschoss des Lutherhauses. Wer Interesse hat, ist zum Schnuppern herzlich eingeladen. Kirchenzugehörigkeit ist keine Voraussetzung. Erste Informationen können auch bei Samuel erfragt werden, die Kontaktdaten sind auf Seite 2 zu finden.

Foto und Text: hü

Orgelherbst 2024

6.09. mit Jannik Schroeder
(Kantor, Düsseldorf-Oberkassel)

13.09. mit Markus Eichenlaub
(Domorganist, Speyer)

20.09. mit Samuel S.N. Cho
(Kantor, Hockenheim)

Willkommen, Herr Gayed!

Nein, es ist Gott sei Dank kein Aprilscherz, dass wir seit dem 1. April wieder einen Hausmeister haben! Er hat zwar keine sechs Arme wie der im letzten Gemeindebrief abgebildete Tausendsassa. Aber sein Herz am rechten Fleck und sein aufmerksamer Blick für Mängel und Aufgaben haben schon während seiner ersten Woche alle begeistert, die mit ihm zu tun hatten.

Baher Gayed gehörte zusammen mit seiner Familie bereits in Ägypten einer evangelischen Gemeinde an, bevor er 1993 nach Deutschland übersiedelte. In Hockenheim fand er schnell Anschluss in der methodistischen Gemeinde und später in der Evangelischen Gemeinschaft in der Luisenstraße.

Wir freuen uns, in ihm einen engagierten Menschen gefunden zu haben, der sich um Lutherhaus, Kirche und Pfarrhaus kümmert. Für seine Arbeit wünschen wir ihm alles Gute und vor allem Gottes Segen!

Foto: md • Text: mr



ZEITraum RaumZEIT?

Was ist das eigentlich?

»Am besten vorbei kommen und sich selber ein Bild machen.« Das ist dann meine, zugebenermaßen nicht gerade befriedigende Standardantwort. Oder ich verweise auf die Webseite »zeitraum.ekiho.de«. Hilft aber auch nicht allen weiter. Deshalb hier ein Versuch zu erklären, was ZEITraum - RAUMzeit ist.

Etwas grundsätzlich anderes

ZEITraum habe ich als eine echte Alternative zum Gottesdienst sonntagmorgens entwickelt. Warum eine echte Alternative? Dazu muss ich ein wenig ausholen und schicke sicherheitshalber voraus: alles was jetzt kommt, ist überhaupt nicht gegen den Sonntagsmorgensgottesdienst gerichtet. Für mich als Pfarrer ist der Sonntagmorgensgottesdienst in der üblichen liturgischen Form ein Gottesdienst, auf den ich mich vom Predigttext her vorbereite. Daher fließt viel Zeit in die Predigt selber und dann in die Liturgie. Mit dem Ergebnis: in solchen Gottesdiensten habe ich das Gefühl ständig zu reden. Ich rede vor dem Altar, vom Lesepult aus oder von der Kanzel herab. Dazu lässt die vorgegebene Liturgie den Gottesdienstbesucher:innen kaum Freiheiten. Die Liturgie bestimmt: Jetzt wird gesungen. Jetzt wird gebetet. Jetzt wird gegessen. Jetzt wird aufgestanden. Daher ist für mich wichtig: ZeitRAUM muss Freiräume öffnen. Für mich in der Vorbereitung und für alle, die dabei sind.

Und gerade auch für die, die mit dem Sonntagmorgensgottesdienst recht wenig anfangen können.

ZEIT für mich • RAUM für Gott • ZEITRAUM miteinander

Aus diesen Vorüberlegungen heraus entstand der programmatische Titel »ZEITraum - RaumZEIT«. Und diese theoretischen Überlegungen habe ich dann mit den Möglichkeiten unserer Kirche zusammengedacht. Denn die bietet nach der Innenrenovierung genau die Möglichkeit, die für die praktische Umsetzung des Programms »ZEITraum benötigt werden.

Die Kirche wird durch die Gobelins in drei Räume aufgeteilt. Licht und Sound sorgen für eine passende Atmosphäre. Im mittigen Raum beginnt und endet der ZEITraum. Zum Start und zum Ende ist dort passende Musik zu hören, die mit auf den Weg in Raum und Zeit nimmt. Dazwischen ist dies der Raum, in dem nichts passiert. Dort können die Teilnehmer:innen zur Ruhe kommen und /oder eine Kerze anzünden. Es ist auch der Raum, aus dem zu den beiden weiteren Räumen aufgebrochen werden kann.

In diesen Räumen werden unterschiedliche Erlebnismomente angeboten. So können u. a. meditative Momente, kreative Angebote und persönliche Segnungen dazu einladen, Zeit und Raum für sich und Gott zu entdecken.

Am Ende öffnet sich die Sakristei als wei-

Auf der Webseite <https://zeitraum.ekiho.de> erfahren Sie immer alles rund um den nächsten Zeitraum. am bequemsten geht das mit dem Abo des Newsletters »zeitraum«.

terer Raum, in dem die Kirchenbar zum Miteinander bei Getränken und Snacks einlädt.

Ein erstes Fazit nach vier Zeiträumen

Kamen zu zeitraum#1 rund 50 neugierige Menschen, so pendelte sich die Zahl der Teilnehmenden bei den zeiträumen#2, #3 und #4 auf 14, neun bzw. 24 Personen ein. Darunter sind eher Frauen wie Männer, beide Gruppen überwiegend im Alter von ca. 50 bis 70 Jahren. Die Bandbreite der über die Soundanlage eingespielten Musik reichte von Phil Collins über gregorianische Chormusik bis Bigbandjazz und progressiver Rockmusik. In den Aktionsräumen wurde u. a. eine Salbung angeboten, Mandalas, Bilder oder Bibeltexte konnten gestaltet werden. Es konnten mit Smartphones Filmclips angesehen werden und es gab ein Heilig-Geist-Billard-Spiel. Stille und Reden und Lachen und Bewegung zugleich erfüllten den Kirchenraum.

Hier einige Rückmeldungen: »Endlich konnte ich mich frei bewegen.« »Die Stille tut gut.« »Die Salbung hat gut getan.« »Die Abwechslung zwischen Stille, Nichtstun, Bewegen und kreativem Werken hat mir gefallen.« Und das Angebot der Kirchenbar wurde auch gerne angenommen.

»Singen« oder »Beten« wurde übrigens von den wenigsten vermisst. Einige wollten mehr Texte. Aber wie schon gesagt, ZEITraum soll eine echte Alternative bieten.

Ich selber habe Freude daran, die beiden Räume mit praktischen und kreativen Angeboten zu füllen. Mein Reden beschränke ich auf das allernotwendigste. Was ich als sehr befreiend empfinde. Die meiste Zeit investiere ich übrigens in die Auswahl der Musik und die praktische Vorbereitung der Angebote. Und am liebsten würde ich mal einen ZEITraum anbieten, in dem miteinander gekocht und gegessen wird. Mal sehen.

Text: md

The image shows a screenshot of a website with a dark purple and teal background. At the top left is a logo for 'Evangelisch in Hockenheim'. The top right navigation bar includes 'HOME', 'ZEITRAUM', 'KONTAKT', and a search icon. The main heading reads 'ZEITraum | RAUMzeit das ist' followed by the tagline 'ZEIT für mich • RAUM für Gott • ZEITRAUM miteinander'. Below this, a paragraph describes the church space: 'Der Kirchenraum wird dazu so umgebaut, dass drei Räume entstehen. Licht und Sound sorgen für eine wohltuende Atmosphäre. In den Räumen werden unterschiedliche Erlebnis Momente angeboten: So können u. a. meditative Momente, kreative Angebote und persönliche Segnungen dazu einladen, Zeit und Raum für sich und Gott zu entdecken. Am Ende öffnet sich die Sakristei als weiterer Raum, in dem die Kirchenbar zum Miteinander bei Getränken und Snacks einlädt.' At the bottom left is a button that says 'zum nächsten ZEITraum'. On the right side, there is a white floor plan diagram of a church with a green dashed line indicating a path through the rooms. A small black circle with the number '1' is located at the bottom right of the diagram.

Auf eine Tasse Kaffee oder Tee im Café Eisleben

Kaffeeduft in der Luft, leckerer Kuchen, gute Gespräche, das alles können Sie genießen.

Seit inzwischen mehr als zehn Jahren öffnet das ehrenamtlich geführte Café Eisleben einmal im Monat seine Türen im evangelischen Lutherhaus Hockenheim. Es kann schon als eine feste Institution bezeichnet werden. Die einstigen Gründerinnen wurden inzwischen von helfenden Händen der zweiten Generation abgelöst.

Es ist Sonntag, 14:00 Uhr, die Vorbereitungen sind alle abgeschlossen. Schön eingedeckte Tische, liebevolle Blumenarrangements, selbst gebackene Kuchen und lächelndes Personal erwartet die Gäste. Nach und nach füllen sich die Tische, nicht wie sonst im Erdgeschoß, sondern in der ersten Etage im Raum Wittenberg.

An diesem Sonntag gibt es eine Ausnahme. Das Café Eisleben lädt am heutigen Tag auch alle Jubelkonfirmanden zu Kaffee und Kuchen ein, die am Samstag und Sonntag in zwei feierlichen Gottesdiensten ihre Jubelkonfirmation festlich begehen durften.

Schon nach wenigen Minuten ist die Hälfte der Tische besetzt. Die stille Atmosphäre des Raumes weicht zunehmend einem Stimmengewirr. Es werden Geschichten erzählt und gelacht oder einfach nur gelauscht. Man trifft alte Bekannte oder hat die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu schließen und sich zu unterhalten. Es ist ein Kommen und Gehen, wie es eben in einem normalen Café auch ist.

Als um 17:00 Uhr sich die Tore wieder schließen, ist ein Großteil der Kuchen verzehrt. Neben Kaffee- und Kuchenduft lag auch eine gesellige Wärme in der Luft, die hoffentlich wieder viele einlädt, wenn das Café Eisleben wieder einlädt.

Text: Regina Pappenberger
Bild: privat



Krippenfiguren

In Größe S, M oder L

Sich zwischen Ostern und Pfingsten mit Weihnachten zu beschäftigen, ist nicht gerade einladend. Dass aber beim Treffen in Sachen »Krippenprojekt« neben Johanna Hassfeld und Michael Dahlinger sowie den Architekten Hans Reichert und Armin Schäfer nur noch zwei Gemeindeglieder dabei waren, war dann doch enttäuschend.

Dennoch: alle waren sich einig, in Zeiten, wo es nur noch um Einsparungen und weniger Finanzmittel geht, solch ein Projekt umzusetzen, das ist doch eine einmalige Chance.

Warum überhaupt Krippenfiguren?

Sicherlich wird es auch ohne Krippenfiguren Weihnachten. Aber mit ist besser. Warum? Die Figuren können das, was in Worten erzählt wird, für die Augen anschaulich machen. Allerdings, da waren sich vor allem Johanna Hassfeld und Michael Dahlinger einig, die Krippenfiguren sollen dabei nicht künstlerische Ausstellungsobjekte bleiben. Mit den Krippenfiguren, also zunächst mal mit Maria, Josef und Jesus soll bereits in der Adventszeit und dann an Heilig Abend bis hin zu Dreikönig gespielt werden. Das heißt dann schon einmal: die Krippenfiguren sind nicht an einen Ort in der Kirche gebunden, sondern sie tauchen mal vor der Kirche auf dem Adventsmarkt, am Kircheneingang, mal in der Mitte zwischen den Gottesdienstbesuchern oder an anderen Orten in der Kirche auf. Mal alleine, zu zweit oder zu dritt.

Wie groß sollen die Krippenfiguren werden?

Natürlich kann mit Krippenfiguren in jeder Größe gespielt werden. Aber einleuchtend ist, dass das je nach Größe Folgen hat. Mit Krippenfiguren in Puppengröße wird anders gespielt werden müssen, als mit Figuren ins Lebensgröße. Eine Krippe, die wie bisher in Puppengröße unter dem Weihnachtsbaum steht, wirkt völlig anders, als Krippenfiguren in Lebensgröße und Augenhöhe neben mir. Und was ist mit einer Größe dazwischen?

Wie geht es weiter?

Ein Bestellzettel für eine kunstschaaffende Person konnte, wie geplant, nicht erstellt werden. Dazu war die Meinungsbasis einfach zu gering. Um das Projekt aber doch nicht im Sande versickern zu lassen, ist nun folgendes geplant: bis zu Beginn der Adventszeit soll mit den neuen Konfis drei lebensgroße Krippenfiguren hergestellt werden. Dazu soll eine Fachkraft aus dem kunstpädagogischen Bereich hinzugezogen werden.

Diese Figuren werden nicht unbedingt die bleibenden Krippenfiguren werden, aber sie können als Hilfe dienen, dass sich die Gemeinde in einem Verständigungsprozess mit deutlich höherer Beteiligung, auf den Weg zu neuen Krippenfiguren macht.

Bleibt zu hoffen, dass der Sponsor bei seiner Zusage bleibt, auch wenn es jetzt ein Jahr länger dauern wird, bis wir eine kunstschaaffende Person beauftragen können.

Konfirmation

Samstag • 06.07.

18:00 Uhr Ki Konfirmandenabendmahl



Sonntag • 07.07.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden

6. Sonntag n. Trinitatis

Sonntag • 14.07.

17:00 Uhr Alt HoRAN-Gottesdienst mit Sozialstation

**7. Sonntag n. Trinitatis**

Sonntag • 21.07.

11:00 Uhr Gottesdienst zum Auftakt des Gemeindefestes in und vor der Kirche

8. Sonntag n. Trinitatis

Sonntag • 28.07.

10:00 Uhr Neu HoRAN-Gottesdienst • nn

**9. Sonntag n. Trinitatis**

Sonntag • 04.08.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger

**10. Sonntag n. Trinitatis**

Sonntag • 11.08.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger

**12. Sonntag n. Trinitatis**

Sonntag • 18.08.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger

**13. Sonntag n. Trinitatis**

Sonntag • 25.08.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrerin Eva Leonhardt

14. Sonntag n. Trinitatis

Sonntag • 01.09.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrerin Eva Leonhardt

15. Sonntag n. Trinitatis

Sonntag • 08.09.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrerin Eva Leonhardt

Dienstag • 10.09.

15:30 Uhr Lu Kleinkindergottesdienst • Diakonin Johanna Hassfeld

16. Sonntag n. Trinitatis

Sonntag • 15.09.

10:00 Uhr Tauffest am Blausee

**17. Sonntag n. Trinitatis**

Sonntag • 22.09.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger

**18. Sonntag n. Trinitatis**

Sonntag • 29.09.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • n.n.

19. Sonntag n. Trinitatis


Sonntag • 06.10.

10:00 Uhr Ki Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger

Dienstag • 08.10.


15:30 Uhr Ki Kleinkindergottesdienst • Diakonin Johanna Hassfeld

Erntedank

Sonntag • 13.10.	10:30 Uhr	Ki	Familiengottesdienst • Diakonin Johanna Hassfeld	
------------------	-----------	----	--	---

21. Sonntag n. Trinitatis

Sonntag • 20.10.	10:00 Uhr	Ki	Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger	
------------------	-----------	----	--	---

Freitag • 25.10.	19:00 Uhr	Ki	ZEITraum - RaumZEIT	
------------------	-----------	----	---------------------	--

22. Sonntag n. Trinitatis

Sonntag • 27.10.	Gottesdiensteinladung nach Rei 9:45 • Alt 10:00 • Neu 10:00			
------------------	---	--	--	--

Reformationstag

Donnerstag • 31.10	19:00 Uhr	Rei	Gottesdienst • Dienstgruppe HoRAN
--------------------	-----------	-----	-----------------------------------

23. Sonntag n. Trinitatis


Sonntag • 03.11.	10:00 Uhr	Ki	Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger	
------------------	-----------	----	--	---

Dienstag • 05.11.	15:30 Uhr		Kleinkindergottesdienst • Diakonin Johanna Hassfeld
-------------------	-----------	--	---

Freitag • 08.11.	19:00 Uhr	Ki	Ökum. Gottesdienst mit dem Feuerwehrseelsorgeteam (FST) und Einführung neuer Notfallseelsorger:innen
------------------	-----------	----	--

Drittl. So. im Kirchenjahr

Sonntag • 10.11.	10:00 Uhr	Ki	Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger
------------------	-----------	----	--

Freitag • 15.11.	19:00 Uhr	Ki	ZEITraum - RaumZEIT	
------------------	-----------	----	---------------------	--

Vorl. So. im Kirchenjahr

Sonntag • 17.11.	19:00 Uhr	Ki	Ökum. Friedensgottesdienst
------------------	-----------	----	----------------------------

Buss- und Betttag

Mittwoch • 20.11.	18:00 Uhr	Ki	Gottesdienst für Konfis • Dienstgruppe HoRAN
-------------------	-----------	----	--

	19:00 Uhr	Alt	Gottesdienst • Dienstgruppe HoRAN
--	-----------	-----	-----------------------------------

Ewigkeitssonntag

Sonntag • 24.11.	10:00 Uhr	Ki	Gottesdienst • Pfarrer Michael Dahlinger
------------------	-----------	----	--

**Taufen**

werden in der Regel in eigenen Taufgottesdiensten sonntags um 11:30 Uhr in der Kirche gefeiert. Anmeldungen zum Blauseetauffest am 15.09. sind noch möglich.

In einem Taufgottesdienst können höchsten drei Tauffamilien ihre Kinder taufen lassen. Nähere Infos, an welchen Sonntagen Taufen möglich sind, erhalten die Tauffamilien im Pfarramt.

Den aktuellen Gottesdienstplan mit weiteren Infos zu den Gottesdiensten finden Sie immer auf <https://evangelisch-in-hockenheim.de>

Ki = Evang. Stadtkirche Hockenheim • Lu = Lutherhaus

Alt = Evang. Kirche Altlussheim • Neu = Evang. Kirche Neulussheim • Rei = Evang. Kirche Reilingen

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende...

Es ist wieder so weit, die Konfirmationen stehen bevor. In diesem Jahr konnten die Konfis zwischen dem Mittwochs-Konfitreff und dem HoRAN-Ferienkurs entscheiden. Beide Kurse sind sich bei unterschiedlichen Aktionen begegnet und haben gemeinsam Ideen umgesetzt, kreativ gewerkelt und sich dabei kennengelernt. Und Aktionen gab es so einige:

Sichtbar wurde da vor allem die Krippe beim Hockenheimer Advent. Die Konfis haben sich damit auseinandergesetzt, welche Personen es braucht, wie sie zueinander stehen und diese dann aus



Holzplatten hergestellt und anschließend angemalt. Viele helfende Hände waren dafür nötig und haben ein wirklich großartiges Ergebnis erbracht.

Helfende Hände gab es auch bei der Christbaumaktion. Dort waren ebenfalls alle Konfis am Start und haben gemeinsam die Weihnachtsbäume für »Brot für die Welt« einge-

sammelt. An Ostern war wieder die Kreativität der Konfis gefragt, so beschäftigten sie sich intensiv mit Gründonnerstag und dem Abendmahl und gestalteten die Osterkerze, die nun jeden Sonntag in der Kirche brennt.

Und gleichzeitig konnten sich die Jugendlichen über Themen aus Alltag, Gesellschaft und Glaube auseinandersetzen, sich selbst auf den Weg zu Gott machen und immer wieder Neues entdecken. So beschäftigte sich nun der Mittwochs-Kurs auf der Konfi-Freizeit mit dem eigenen Leben, was macht einen selbst besonders und wo ist im eigenen Leben Gott zu finden, wo wird Jesu gefolgt?

Auch die Konfis aus dem Ferienkurs haben sich solchen Fragen gestellt. In der

letzten Woche stand ebenfalls Jesus im Mittelpunkt – wer ist eigentlich diese Person, was hat sie mit dem eigenen Leben zu tun und wie wirkt sie in das Leben. Freizeiten sind aber erst dann richtige Freizeiten, wenn neben all dem Inhalt auch Spaßprogramm zur Verfügung steht. So kennen nun alle Jugendlichen Gummihuhn-Golf, verschiedenste erlebnispädagogische Übungen und ver-

rückte Challenges, wobei auch Lagerfeuer mit Stockbrot oder eine Nachtwanderung nicht fehlen durfte.

Die Jugendlichen konnten in ihrem Konfijahr also wirklich schöne Momente sammeln, tolle Erlebnisse erfahren und dabei miteinander den Glauben besser kennenlernen und verstehen.

Fotos + Text: jh

Gemeinschaft leben

Die Jugendarbeit in der Region HoRAN wächst langsam zusammen. Längst kennen sich die Teamer:innen untereinander, die Jugendlichen begegnen sich auf der Sommerfreizeit oder beim offenen Jugendtreff.

Kein Wunder also, dass dabei Freundschaften entstehen, man sich immer besser kennenlernt und so manche Teamsitzung am Abend unterhaltsamer wird, Freizeiten auch für das Team ein großer Spaß sind und gemeinsam immer wieder Erinnerungen geschaffen werden.

Mit jedem Lacher, mit jedem Gespräch wird ein bisschen mehr Gemeinschaft gelebt. Aufregendes wird miteinander geteilt und in anderen Zeiten Unterstützung geboten.

Der Jugendtreff soll genau so ein Ort sein: Bei dem gelacht werden kann, Lebensthemen miteinander besprochen werden oder man einfach Spaß zusam-

men haben kann. Und so wurde mal schnell der Jugendtreff zu einer Australien-Feier, mit leckerem Essen, australischer Popmusik, den ein oder anderen Fakten zu diesem Land und einem Känguru. Denn einen Teamer zieht es genau dorthin. Und da sollen natürlich die besten Wünsche mit auf den Weg gegeben werden. Wir wünschen Sebastian also eine erlebnisreiche Zeit, viele tolle Momente und neue Erfahrungen!

Fotos + Text: jh



»Ich bin bereit, zu ermutigen, zu stärken, zu profilieren, zu leiten und zu entscheiden«

Pfarrerin Treptow-Garben zur Dekanin im Kirchenbezirk Südl. Kurpfalz gewählt

Am 23. April fand in der Stadtkirche Hockenheim die Wahlsynode zur Nachfolge der in den Ruhestand gegangenen Dekanin Annemarie Steinebrunner statt. Von den 82 stimmberechtigten Synodalen aus Kirchengemeinden und Arbeitsfeldern der Südlichen Kurpfalz waren 77 zur Wahl gekommen. 71 Synodale wählten schließlich mit überzeugender Mehrheit Katharina Treptow-Garben zur Dekanin. Unter großem Applaus wurde das Wahlergebnis vom Vorsitzenden der Synode Michael Dahlinger verkündet.

Katharina Treptow-Garben wird am 1. September ihren Dienst als neue Dekanin unseres Kirchenbezirks antreten. Ihr Einführung ist am Freitag, 20.09.2024 um 19:00 Uhr in Oftersheim.



Fototermin nach der Wahl: Prälatin Heide Reinhard, Landesbischöfin Heike Springhart, Schuldekanin Christine Wolf, Pfarrerin Katharina Treptow-Garben, Pfarrer Michael Dahlinger als Vorsitzender der Bezirkssynode und der stellv. Vorsitzender der Bezirkssynode Holger Lehmann
Foto: Alex Wolf • Text: nach Elke Piechatzek



Gemeindebriefausträger:innen gesucht

Für folgende Straßen suchen wir Menschen, die den Gemeindebrief ca. 4x im Jahr austragen:

- Gottlieb-Daimler-Straße (14 Gemeindebriefe)
- Heinrich-Heine-Weg, Heinrich-von-Kleist-Straße und Wilhelm-Busch-Weg, (22 Gemeindebriefe)

Gemeindebriefhotline: 06205 9455-10
oder
hockenheim@kbz.ekiba.de

Dank für 25 Jahre

Sanieren durch Trainieren

Unter diesem Motto gründete Sabine Schotter vor 25 Jahren unsere Gymnastikgruppe, um für die Renovierung des Lutherhauses etwas beizusteuern. Wir sind stolz darauf, dass wir durch unsere freiwilligen Spenden den Förderverein der Kirchengemeinde unterstützen können.

Wir hoffen, dass Sabine noch lange Zeit fit und gesund bleibt und Spaß daran hat, unser Training zu leiten. Ein dickes Lob an Sabine für ihren persönlichen, ehrenamtlichen Einsatz, ihre Beständigkeit und Geduld. Durch ihre herzliche Art versteht sie es immerwieder uns zu begeistern und zu motivieren.

Die Gymnastikgruppe



Gymnastik- gruppe

Neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen!

Treffpunkt:
do 19:00 Uhr
Lutherhaus

Neuer Name ohne »Bau«

Förderer der Kirchengemeinde starten durch

Die Mitglieder des Evangelischen Kirchbau- und Fördervereins haben auf ihrer Jahreshauptversammlung ihren Vorstand wiedergewählt und ihre Satzung geändert.

Vorsitzende Christian Soeder stellte den neuen Flyer des Vereins vor, mit dem um Mitglieder und Spenden geworben werden soll und erläuterte die Hintergründe der geplanten Satzungsänderungen. Pfarrer Michael Dahlinger in seiner Funktion als zweiter Vorsitzender beschrieb die thematischen Schwerpunkte, die der Verein auf Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde angehen wolle. »Dass die Kirchenmusik in Hockenheim auch künftig einen besonderen Stellenwert hat, ist sehr erfreulich«, kommentierte Soeder.

Nach den Wahlen beschlossen die Mitglieder eine wesentliche Satzungsänderung: Künftig wird der Verein den Namen »Förderverein

Bild rechts:

Der neue Vorstand besteht aus (von links nach rechts) dem zweiten Vorsitzenden Pfarrer Michael Dahlinger, Kassiererin Sabine Schotter, Kirchenälteste Annette Wolf als Beisitzerin, Vorsitzenden Christian Soeder und dem Schriftführer Julius Gerbracht. Adolf Hårdle, Udo Vetter und Uwe Wacker kandidierten nicht mehr für den Vorstand.

der Evangelischen Kirchengemeinde Hockenheim« führen. »Wir tragen damit den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung und wollen nach außen klarer zeigen, was wir tun: Wir fördern die Evangelische Kirchengemeinde Hockenheim«, sagte Vorsitzender Soeder zur Begründung.

Der Förderverein wurde im Jahr 2006 gegründet unter dem Namen »Evangelischer Kirchbau- und Förderverein Hockenheim«, um zunächst den Umbau des Lutherhauses zu begleiten und zu fördern. Danach hat der Förderverein die Renovierung der Stadtkirche und die Überarbeitung der Orgel mit 130.000 Euro mitfinanziert. Die Gelder erwirtschafteten die Förderer zu großen Teilen über ihre Altpapiersammlungen, die jeden dritten Samstag im Monat durchgeführt werden.

Text & Foto: md/ Christian Soeder



FÖRDERPROJEKT 1*Konfi & Jugend-
arbeit***Spendenziel: 3.500 €**mit **20 €** beteiligen Sie sich an den
Fahrtkosten für einen Busmit **50 €** kann Unterrichtsmaterial an-
geschafft werdenund mit **100 €** kann ein Jugend-
licher eine Schulung besuchen**FÖRDERPROJEKT 2***Orgel & Flügel***Spendenziel: 1.200 €**mit **20 €** können Sie 8 Pfeifen
stimmen lassen,mit **50 €** sind es schon 20 Pfeifen,und mit **100 €** können alle weißen Tas-
ten des Flügels gestimmt werden.**FÖRDERPROJEKT 3***guter Ton &
gutes Licht***Spendenziel: 1.500 €**mit **20 €** kann eine Ersatzbirne für ei-
nen Strahler beschafft werden,**50 €** kostet eine Ersatzbirne für den
Verfolgerscheinwerfer und**100 €** kostet die Servicestunde für ei-
nen Wartungstechniker**SPENDENKONTO:**

Sparkasse Heidelberg • IBAN DE86 6725 0020 0006 0920 98

Stichwort: Förderprojekt 1, 2 oder 3

Altpapiersammeltermine
15.06. • 20.07 • 17.08.
immer samstags
von 9 - 12 Uhr
auf dem Alten
Schwimmbadparkplatz



cs@christiansoeder.de

[www.evangelisch-in-hockenheim.de/gemeindeleben/
foerderverein.html](http://www.evangelisch-in-hockenheim.de/gemeindeleben/foerderverein.html)Dort finden Sie auch ein Beitrittsformular zum Down-
load und mehr Infos zu den drei Förderprojekten.



Gemeindefest

Sonntag • 21. Juli • ab 11 Uhr
In und vor der Kirche

G



Im Kindergarten flattert es

Mitte April sind in alle sieben Gruppen der Kita Heinrich Bosser kleine Raupen eingezogen. Mit den Kindern werden diese beobachtet und im Wachsen begleitet. Das Buch »Die kleine Raupe Nimmersatt« erklärt dabei kindgerecht, wie aus einer kleinen unscheinbaren Raupe, ein bunter Schmetterling wird. Noch sind die Raupen fleißig am fressen, die Kinder sind jedoch schon ganz gespannt, wann sie sich verpuppen werden und freuen sich, die Schmetterlinge endlich fliegen lassen zu dürfen.

Text + Foto: J. Schindwein

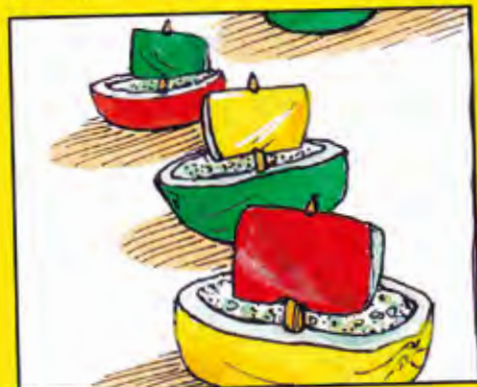


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Benjamins bunte Boote

Halbiere drei frische, rote, gelbe und grüne Paprikas und entferne die Kerne. Verrühre Kräuterfrischkäse und Quark mit etwas Milch, Salz und Pfeffer und fülle die Paprikahälften damit. Stecke viereckige Paprikastücke als Segel mit einem Zahnstocher in die Boote.



Bibelrätsel: Josephs Brüder sind verärgert über den neuen Mantel. Wer hat ihn Joseph geschenkt?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: sein Vater Jakob



Selbst gemachte Farben

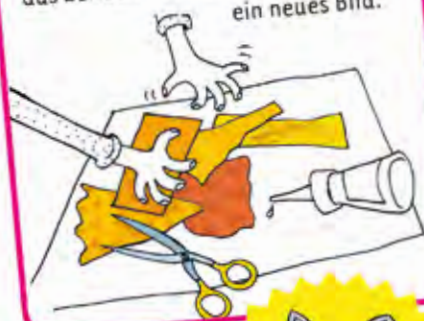
Du kannst auch selbst Farben herstellen: Rote Bete oder Kirschsafte färben rot. Walnusschalen färben braun. Aus Heidelbeeren oder Holunderbeeren lässt sich blaue Farbe herstellen.

Was ist grün und rennt weg?
Ein Fluchtsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft in der Wüste umher?
Ein Karamel.

Gelbes Schnipselbild

Reiße oder schneide gelbe Schnipsel aus Zeitschriften und klebe daraus ein neues Bild.





Samstag • 29. Juni • 10:30 Uhr • Ferienkurs

Elias Mayer • Emilia Larm • Emily Maier
Lars Morich • Laura Morich • Lea Szast
Luisa Becker • Maximilian Marschner • Moritz Horn
Paul Schmidt • Ronja Konrad • Tim Seifert

Sonntag • 7. Juli • 10:00 Uhr • Mittwochskurs

Brian Propp • Christian Filbert • Finja Dennhardt
Fiona Schotter • Lea Dommer • Lennja Schelle
Madeleine Grebencik • Maileen Koschate • Marcel Hans
Maximilian Klein • Nico Simon • Reena Kube
Sarah Schweizer • Valentina Köpfer

KONFIRMATIONEN



Im Namen des dreieinigen Gottes wurden getauft:

Es wurden zwei Kinder getauft.



Den Segen Gottes für ihre Ehe haben empfangen:

Zwei Ehepaare haben sich kirchlich trauen lassen.



Im Glauben an die Auferstehung wurden beerdigt:

17 Gemeindeglieder wurden bestattet.

Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): »Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.«

Die Reformation war also auch eine Singe-Bewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als »Achtliederbuch« mit dem Titel »Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort

Gottes gemäß«. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere »Handbüchlein« mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein »Geistliches Gesangbüchlein« heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

»Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.« Und das gerade auch mit Blick auf die »arme Jugend«, um sie »zu erziehen und zu lehren«.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten »Martinischen Lieder« wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: »Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.«

Text: Reinhard Ellsel++

